

„Wettbewerbsnachteil für Wesermarsch“

WIRTSCHAFT Handwerksvertreter fordern schnelles Internet – Grotelüschen sagt Unterstützung zu

Die Bundestagsabgeordnete will, dass ihr Wahlkreis beim Breitbandausbau nicht vernachlässigt wird. Denn die täglich auszutauschenden Datenmengen werden immer größer.

VON TORSTEN WEWER

BRAKE – Im benachbarten Landkreis Ammerland können Daten über eine schnelle Internetverbindung übertragen werden, weiß Thomas Sturm, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Wesermarsch. In unserem Landkreis sei dies bisher nicht möglich, berichtete er der CDU-Bundestagsabgeordneten Astrid Grotelüschen bei

einem Besuch der Firma Meinardus & Tapken Stahl- und Metallbau am Dienstag. Dies sei „ein fundamentaler Wettbewerbsnachteil“, denn immer mehr Daten müssten täglich zwischen Betrieben und Kunden oder weiteren Beteiligten ausgetauscht werden.

Das Problem sei ihr wohl bekannt, sagte Grotelüschen, denn aus diesem Grunde habe sie sich den Braker Betrieb für eine Besichtigung ausgesucht. Sie hatte vor kurzem zufällig während eines Telefonats die Sorgen mit angehört, die Inhaber Walter Tapken damals geäußert hatte. „Der Austausch von Bauplänen, Ausschreibungen, Meldeverfahren, alles läuft über das Internet“, berichtete Walter Tapken. 16 Megabit pro Sekunde soll das Netz hergeben, oftmals liege die Übertra-



Datenverarbeitung am Computer: Lenert Tapken (links) und sein Bruder Walter Tapken (rechts) sprachen mit Astrid Grotelüschen über Probleme mit dem Internet. BILD: TORSTEN WEWER

gungsgeschwindigkeit aber deutlich darunter, erklärte Tapken. So sei es beispielsweise auch nicht möglich, Unterlagen von zu Hause in den Betrieb zu schicken. „Das müs-

sen wir immer noch mit einem Stick machen“, erklärte Lenert Tapken, der die gleichen Übertragungsprobleme wie sein Bruder in seinem Tischlereibetrieb hat.

„Leistungsfähige Breitbandanschlüsse werden mehr und mehr an Bedeutung gewinnen, für die Wirtschaft ebenso wie für die Bürger“, stimmte Astrid Grotelüschen den Forderungen der Handwerksvertreter zu. Sie habe deshalb mit Vertretern des Breitbandbüros des Bundes Informationsveranstaltungen organisiert, „weil wir das Zusammenwirken aller Kräfte brauchen“.

Die Bundesregierung habe sich zum Ziel gesetzt, bis 2018 eine flächendeckende Übertragungsgeschwindigkeit von mindestens 50 Megabit pro Sekunde zu gewährleisten. „Ich will, dass mein Wahlkreis dafür gewappnet ist“, betonte Grotelüschen. Dafür müssten Synergieeffekte genutzt und Fördermaßnahmen entwickelt werden.